

# Reise in eine andere Welt

Schweizer Meisterschaft in der chinesischen Kampfkunst Wushu am 11. November in Muri

Der Dachverband der Swiss Wushu Federation organisiert mit der Murianer Kung-Fu-Schule Sun Long Meng einen Wettkampf, der für alle etwas zu bieten hat. Das Rahmenprogramm bietet unter anderem chinesischen Löwentanz.

In den Kategorien Sanda Vollkontakt, Sanda light (Vollkontakt mit Einschränkungen), Qingda (Leichtkontakt), Taolu (Formen mit und ohne Waffen) und Tai Ji Quan zeigen die über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus der ganzen Schweiz nach Muri reisen, ihr Können in der jeweiligen Disziplin.

Sanda wird in über 75 Ländern praktiziert; jährlich werden Europa- und Weltmeisterschaften ausgetragen. Nebst Aline Duc, Priscilla Staubli und Silvan Burkard ist auch der 21-jährige Patrik Käppeli aus Ottenbach mit dabei. Drei- bis viermal wöchentlich nutzt Käppeli die Trainingsstunden der Sun Long Meng Kung-Fu-Schule Muri, deren Inhaber und Trainer Christian Wild ihn nun auch bei den Vorbereitungen auf seinen Kampf unterstützt.

## Prügler sind nicht gefragt

«Wushu ist ein fest integrierter Bestandteil der chinesischen Kultur und ich habe auch vor, nächstes Jahr einige Wochen nach China zu reisen», erzählt er. Doch welche Eigenschaften braucht ein erfolgreicher Sanda-Kämpfer? «In erster Linie sind ausgefeilte Technik, gute Kondition und Kraft unabdingbar. Hohe Motivation und Ausdauer gehören ebenfalls dazu. Im Kampf selbst muss er die Stärken und Schwächen seines Gegenübers antizipieren, dessen Taktik herausfinden und flexibel reagieren können. Keiner, der sich durch den Ring prügelt, geniesst ein hohes An-



Der Löwentanz ist fester Bestandteil der chinesischen Kultur und soll Glück und Gesundheit bringen.

Bild: zg

sehen bei Zuschauern oder den Kampfrichtern – solche Kämpfer vermitteln auch ein falsches Bild von der Sportart», erklärt er.

## Alter chinesischer Brauch

Nebst den Kämpfen in den bereits genannten Kategorien übernimmt die Murianer Schule auch die Gestaltung des Showblocks zur Mittagszeit. Zusammen mit seinem Trainingspartner Stefan Maag und anderen Löwentänzern wird Christian Wild einen chinesischen Löwentanz zeigen, der das Publikum, die Athleten und Trainer durch seine Akrobatik und die herzerwärmende Mimik des Löwen begeistern wird.

Der Löwentanz ist ein alter chinesischer Brauch, um den sich verschiedene Legenden ranken. In China hoch geschätzt ist er ein Muss an Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. Die Chinesen sind überzeugt, dass der Löwentanz Glück, ein langes Leben, Gesundheit und finanziellen Wohlstand verspricht. Seit nunmehr zehn Jahren zeigen Wild und Maag diese asiatische Kunstform an öffentlichen und privaten Anlässen und gehören in Europa zu den besten Löwentänzern überhaupt. Musikalisch begleitet wird die Show durch die kraftvolle Perkussion von Patrizio Iacobucci.

Die Schweizer Meisterschaft wird in Kooperation von der Swiss Wushu Federation und der Sun Long Meng

Kung-Fu-Schule Muri organisiert. Swiss Wushu stellt Kampfrichter und Material, die Sun Long Meng Schule sorgt für Speis und Trank, den Showblock mit chinesischem Löwentanz und allem anderen rund um den Turniertag.

Dem Publikum und den Athleten stehen alle Einrichtungen der Dreifachturnhalle Bachmatten Muri zur Verfügung. Ein Restaurationsbetrieb mit Beizli, Pastagerichten, Salat, Desserts und Getränken wird ebenfalls vor Ort sein.

--red

Sonntag, 11. November, 9.30 bis zirka 18 Uhr, Mittagspause mit Showblock zirka 12 Uhr, Ort: Dreifachturnhalle Bachmatten Muri.

## Spital braucht 40 Millionen

Vor 25 Jahren

Folgende Ereignisse, Meldungen und Personen waren vor genau 25 Jahren aktuell:

### Mehr Raum und bessere Infrastruktur nötig

Das Kreisspital Muri hat nicht nur ein Volumenproblem, sondern sollte auch die technischen Einrichtungen verbessern. Beim Regierungsrat liegt dazu ein Raum- und Funktionsprogramm in der Höhe von 40 Millionen Franken.

### Aktivdienstkameraden tagten

82 Aktivdienstkameraden der Füs Kp III/46 treffen sich im Zeughaus in Bremgarten. Neuer Vorsitzender des Ausschusses ist WM Otto Stutz.

### Wohlen ohne Glanz

Der FC Wohlen siegt im Freiamter Derby der 2. Liga mit 2:0 durch Tore von Aubrun und Roth. 350 Zuschau-

er auf der Tribüne der Paul-Walser-Stiftung sehen ein Spiel, bei dem das Heimteam einen Sieg ohne Glanz und Glorie einfährt.

### Muri mit Remis

Im Aargauer Derby der 1. Liga gegen den FC Suhr erreicht Muri auswärts ein torloses Unentschieden. Nach diesem 0:0 liegt Muri im Klassement auf einem Mittelfeldplatz in der Gruppe 3.

### Oslo-Ticket für Streit

Der neue Wohler Gemeindepolizist Olaf Streit, der an der Polizei-Schweizer-Meisterschaft im Judo die Silbermedaille gewonnen hat, darf als Belohnung an der Polizeiem in Oslo teilnehmen.

### Mehr Reisende bei BD und WM

Die Passagierzahlen bei den Verkehrsbetrieben BD und WM steigen im Vergleich zum Vorjahr um 12 beziehungsweise 10 Prozent.

## Sudoku

Das Kultspiel aus Japan.

Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.

Viel Spass.

Unten stehend die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe.

				8	1	6		
						2		5
3	6		2					
2	1	4					3	
9		8	1	3	5	4		6
	5					1	7	9
					6		8	1
8		6						
		5	7	9				

2	8	5	4	7	9	6	3	1
4	6	9	3	5	1	2	7	8
1	3	7	2	6	8	9	5	4
9	4	6	1	8	7	3	2	5
8	7	2	5	4	3	1	6	9
5	1	3	9	2	6	4	8	7
6	9	1	8	3	5	7	4	2
3	5	4	7	9	2	8	1	6
7	2	8	6	1	4	5	9	3

## Biogas

www.ibw.ag

## GASTKOLUMNE

Caroline Doka, freischaffende Journalistin, ist in Wohlen aufgewachsen und lebt heute in Basel.



## Auf den Hund gekommen

Der Weg zu meiner Schulfreundin Priska war ein Spiessrutenlauf. Jedenfalls für eine wie mich, die Angst vor Hunden hatte. Da gab es einen grossen Kläffer, einen scharfen Polizeihund und schliesslich ihren wild bellenden Dackel – alle in einer einzigen kleinen Wohnstrasse in Wohlen. Für mich Drittklässlerin eine Löwengrube. Auf dem Weg zu Priskas Haus hielt ich stets die Luft an und atmete erst wieder, wenn ich hinter geschlossener Tür in ihrem Mädchenzimmer stand, Dackel Cherry im Flur. «Er macht doch nüüt!», hörte ich Priskas Mutter rufen. Ich war überzeugt: Der reisst mich in Stücke.

Meine Angst vor Hunden war nicht neu. Als Erstklässlerin im Thurgau – Sie erinnern sich: Wo das Fräulein Egli mit dem Öfeli den Weiher heizte – machte ich auf dem Schulweg kehrt, weil mich ennet der Strasse der kleinen Hund meines Gspänli Ivano anklaffte.

Jahre später beim Joggen im Wald fürchtete ich weniger einen Unhold als viel mehr freilaufende Hunde. Ich erstarrte, wenn mir ein Vierbeiner begegnete. «Er macht nüüt!», hörte ich die Besitzer rufen. Welch ein Hohn. Ich fürchtete mich mehr als in Südafrika im Park mit freilaufenden Löwen, durch den mich ein Mountainbike-Rennen führte. Dort gaben uns immerhin bewaffnete Ranger Geleit, und die Löwen waren vor unserer Durchfahrt gefüttert worden.

Dann kam der Tag, als eine neue Liebe in mein Leben trat. Und mit ihm sein Hund: gross und schwarz, was denn sonst. Mir blieb das Herz stehen vor Schreck, als er mir in die Augen sah. Der Hund natürlich. Doch sofort war es um mich geschehen. Dieser Hund konnte einfach kein Ungeheuer sein. Ich nahm ihn zum Joggen mit, er trabte wachsam an meiner Seite. Es war der Anfang einer grossen Liebe.

Der Hund eröffnete mir eine neue Welt. Mit seiner Eleganz, Verspieltheit und seinem lebenswürdigen Wesen eroberte er jedes Herz. Ich ertrappte mich als stolze Hundebesitzerin und schmunzelte innerlich, wenn ängstliche Jogger beim Anblick des grossen schwarzen Hundes erstarrten. Meist konnte ich mir ein unnützes «Er macht nüüt!> knapp verkneifen.

Zeit ging ins Land. Der Hund starb, der Mann ging. Doch die Liebe zum Hund blieb. Wer hätte das gedacht. Priska bestimmt nicht. Und ich am allerwenigsten.

## Schlusspunkt

Die einfachen Dinge stehen am Ende eines komplizierten Prozesses.

Robert Dinkel

Werbung

BREMARTER  
BEZIRKS-ANZEIGER  
WOHLER ANZEIGER

# MEHR ONLINE

unter:  
www.wohleranzeiger.ch  
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch

Interessante Geschichten!

